

Geschichte

des

naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark.

Von Ferd. Graf.

In einem mit Naturschätzen aller Art so hochbeglückten Lande, wie in der grünen Steiermark, fehlte es wohl nie an warmen Verehrern, an scharfsinnigen Beobachtern der Natur, und auf den Lehrkanzeln der vaterländischen Hochschulen standen Männer, welche als Zierden dieser Wissenschaft im engeren und weiteren Vaterlande geehrt wurden, es gab auch stets eine rüstige Jugend, die mit Lust tauschte den erhabenen Lehren von den ewigen Gesetzen, welche im Sternenraume geschrieben stehen oder von den Erscheinungen auf unserem Erdballe und von dessen neu enthüllter Geschichte.

Doch über all' diesen Bestrebungen lag noch immer die schwüle Luft des Absolutismus, der ein gemeinsames Wirken nicht aufkommen liess und namentlich die Belehrung und Aufklärung des Volkes geradezu fürchtete.

Als endlich das erlösende Wort gesprochen war, da machte sich das längst gefühlte Bedürfniss nach freier Association auch auf wissenschaftlichem Gebiete allerwärts Luft und sollte auch in Graz bald zur Verwirklichung gelangen.

Am 6. Februar 1862 erschien in der Grazer „Tagespost“ die Einladung zur Gründung eines Vereines, dessen Zweck die Erforschung Steiermarks in naturwissenschaftlicher Hinsicht, den Theilnehmern Anregung und die Mittel zum Studium zu bieten vermöchte. Unterzeichnet war diese Einladung, rücksichtswise Aufforderung zur Besprechung am 11. Februar in Fabian's Brauhauslocalitäten, von Herrn Georg Dorfmeister, k. k. Revident, welchen wir daher als eigentlichen Gründer des Vereines betrachten müssen.

Dieser ersten Einladung leisteten jedoch nur acht Herren, und zwar: G. Dorfmeister, Josef Eberstaller, Joach. Fr. v. Fürstenwärther, Ferd. Graf, Bernh. Mareck, Ludwig Möglich, Josef Pregl und Georg Wallnöfer Folge, welche eine weitere Einladung zu einer Zusammenkunft in einem bequemerem Locale beschlossen, als welches die ebenerdigen Localitäten der Ressource für den 21. Februar festgesetzt wurden.

Diese zweite Versammlung war bereits von über zwanzig Herren besucht und hatte den Erfolg, dass die Gründung des Vereines sofort principiell beschlossen und zur Durchführung der hiezu nöthigen Schritte ein Fünfer-Comité, bestehend aus den Herren: G. Dorfmeister, Fr. v. Fürstenwärther, Ferd. Graf, J. R. v. Pittoni und H. Wilhelm gewählt wurde.

Dieses Comité suchte nun vor Allem in wissenschaftlichen Kreisen Theilnehmer für das junge Unternehmen zu gewinnen und war auch bereits am 4. April 1862 in der glücklichen Lage, die Bevölkerung von Graz zur Gründung eines naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark einzuladen, dessen Aufgaben sein sollten „Pflege der Naturwissenschaften überhaupt, Anregung in jedem Zweige derselben durch gegenseitige Mittheilung und Besprechung, möglichste Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse unter allen Schichten der Bevölkerung durch Schrift und Wort in leichtfasslicher Form, Durchforschung des Landes zur Bereicherung vaterländischer Sammlungen, zur Betheilung von Unterrichtsanstalten mit Herbarien, Mineralien u. dgl. zu Lehrzwecken, zur Auffindung der natürlichen Hifsmittel des Landes, welche der Unternehmungsgeist und die intelligente Arbeit auszunützen verstehen werden“. Unterzeichnet war dieser Aufruf von: Dr. Sig. Aichhorn, Prof. Dr. G. Bill, M. Buchner, Ferd. Dietl, G. Dorfmeister, J. Eberstaller, Mich. Freydl, K. Fuchs, Fr. v. Fürstenwärther, J. Gobanz, Dr. Goeth, Dr. J. Gottlieb, Ferd. Graf, Jul. R. v. Helms, k. k. Sectionsrath, A. Kautzner, Prof. Dr. Josef Knar, J. Ritter v. Koch, Bernh. Mareck, Prof. Rud. Niemtschick, Dr. Eugen Netoliczka, Prof. J. Pöschl, J. R. v. Pittoni, Leopold v. Pichler, Fritz Pichler, Ransburg, Ing., Prof. Oscar Schmidt, J. Schrotter, Dr. W. Streintz, k. k. Gub.-Rath, Leop. v.

Sacher-Masoch, k. k. Hofrath, Dr. v. Vest, k. k. Landes-Medic.-Rath, Moriz Wappler, H. Wilhelmi, Thassilo Waimayer, k. k. Gymn.-Lehrer, R. v. Zepharovich, v. Zollikofer.

Die diesfällige Versammlung fand am 14. April 1862 im Lesezimmer der Bibliothek des Joanneums statt und war von mehr als hundert Personen besucht, die ein Siebener-Comité zur Verfassung von Statuten wählten, welche im Mai 1862 eifrigst berathen und nach geringen Abänderungen, wie sie heute noch vorliegen, angenommen und sofort der Behörde vorgelegt wurden. Am 19. Juni erhielten diese Statuten die Allerhöchste Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers und die Gründung des Vereines war somit von diesem Tage an Thatsache, wenn auch die eigentliche Constitution desselben wegen der mittlerweile eingetretenen Ferienzeit erst am 8. November 1862 erfolgen konnte. Mit der am letzteren Tage erfolgten Wahl des Vorstandes begann auch die Thätigkeit des Vereines, von deren Erspriesslichkeit die Mittheilungen desselben Jahr für Jahr ein beredteres Zeugniß ausstellten. Diesen Mittheilungen dankt der Verein einen Schriftentausch mit den gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes, welche von ursprünglich 8 bis nun auf 120 gestiegen sind, eine Sammlung, die, für den Fachmann von unschätzbarem Werthe, nun nach Ablauf je eines Jahres durch Einverleibung in die Landesbibliothek allgemein zugänglich gemacht wird.

Vielseitig waren die Beweise des Wohlwollens von Aussen gegen den Verein und wir müssen ausser den später zu erwähnenden zahlreichen und oft werthvollen Geschenken, hiebei in erster Linie des h. steierm. Landtages gedenken, welcher dem Vereine zu wiederholten Malen namhafte Subventionen bewilligte, ferner der Curatoren des l. Joanneums, welche den physikalischen Hörsaal desselben zu den Monatsversammlungen bereitwilligst zur Verfügung stellten; die löblichen Directionen der k. k. priv. Südbahn und der Graz-Köflacher Eisenbahn, welche den Mitgliedern zum Behufe wissenschaftlicher Excursionen in zuvorkommendster Weise Freikarten, oft für weite Strecken, sowie auch Fahrpreismassigungen für vom Vereine veranstaltete gemeinschaftliche Ausflüge bewilligten, und endlich der Redaction der „Tagespost“, welche die Vereinsinteressen stets zu fördern bemüht war.

Mit der wachsenden Bedeutung des Vereines wuchs auch die Anzahl seiner Mitglieder, welche betrug im Jahre 1863: 195, 1864: 221, 1865: 248, 1866: 259, 1867: 261, 1868: 263, 1869: 509, 1870: 543, 1871: 520, 1872: 471, 1873: 439. Die Mitgliederabnahme während der letzten drei Jahre dürfte füglich auf die Finanz-Katastrophe zurückzuführen sein.

Als Vereins-Präsidenten fungirten:

Joach. Freih. v. Fürstenwärther, 1862, 1863, 1865.

J. Ritter v. Pittoni, 1864.

Dr. Oscar Schmidt, 1866.

Dr. Carl Peters, 1867.

Dr. Franz Unger, 1868.

Dr. Rich. Heschl, 1869.

Gundacker Graf Wurmbbrand, 1870.

Prof. Dr. Rollet, 1871.

Prof. Dr. Friesach, 1872.

Prof. Dr. Wilhelm, 1873.

Vice-Präsidenten des Vereines waren:

Ritter v. Pittoni, Dr. Oscar Schmidt, Fr. v. Fürstenwärther, Dr. C. Peters, Prof. Dr. Heschl, Dr. Franz Unger, Prof. Dr. Rollet, Prof. Dr. Töpler, Prof. Dr. Friesach, Prof. Pöschl.

Das mühevollen Amt des Vereinssecretärs, welcher stets auch die Redaction der „Mittheilungen“ besorgte, versah 1862 Dr. R. v. Zepharovich, 1863—1868 Dr. Georg Bill, 1868—1869 Prof. Dr. Gobanz, 1869—1870 Prof. J. Pöschl, 1871—1874 Prof. Dr. M. Buchner, — jenes des Cassiers von der Gründung bis heute Herr Georg Dorfmeister.

Directions-Mitglieder waren: Dr. Bill, 1862—1869; Dr. Knar, 1862; Dr. Göth, 1862; J. Ritter v. Helms, 1862; Prof. Gobanz, 1863, 1864, 1865, 1866, 1868, 1869; Major Gatterer 1863—1871; R. v. Josch, 1863; Dr. Kreutzer, 1863, 1864; F. Graf, 1863; Prof. Pöschl 1865—1867, 1868, 1871; Dr. Heschl, 1865; Dr. Holzinger, 1867—1869; Prof. Rumpf, 1870, 1871, 1872; Prof. Hub. Leitegeb, 1870, 1872, 1873; Pr. Dr. Eichler, 1871; Prof. Graber, 1872, 1873; Pr. Peball, 1872, 1873; Prof. Dr. Friesach, 1873.

Die Thätigkeit des naturwissenschaftlichen Vereines fand nicht nur in der Herausgabe wissenschaftlicher Publicationen, die wir im Anhange aufzählen gedenken, und in den in öffentlichen stets sehr zahlreich besuchten Monatsversammlungen gehaltenen Vorträgen ihren Ausdruck, sondern erstreckte sich auch bald auf Gebiete emsiger gewissenhafter Forschung, für welche die Gegenwart freilich wenig Dank kennt, die Gegenwart, welche, verwöhnt durch unzählige Erfolge, sich noch gleichgiltig zeigt gegen die stille Arbeit des Gelehrten, die ihr nicht sofortige praktische Verwerthung sichert.

Ein solches Gebiet ist namentlich die Meteorologie, welcher der Verein von seinem Entstehen an sein Augenmerk zugewendet hat.

Angeregt durch sein Mitglied, Herr Joh. Castelliz in Marburg, wurde die Vermehrung der meteorologischen Stationen in Steiermark angestrebt und die Direction setzte sich mit der Central-Anstalt in Wien in's Einvernehmen, um deren Rathschläge einzuholen. Gleichzeitig wurden die Herren Beobachter in den bisherigen steierr. Stationen eingeladen, die monatlichen Mittelwerthe ihrer Beobachtungen derselben zur Zusammenstellung und Veröffentlichung mitzutheilen, welche Veröffentlichung bereits zum ersten Male im Jänner 1863 in der „Tagespost“ erfolgte. Die erwähnten Beobachter waren die Herren: And. Rospini in Graz, Flor. Kinnast, Kleriker des Stiftes Admont, J. E. v. Reithburg, k. k. Bergmeister in Alt-Aussee, Dr. Ed. Pohl, k. k. Salinenarzt im Markte Aussee, Dr. F. Frank, in Gleichenberg und J. Castelliz in Cilli. Zur Vermehrung der Stationen wurde nun von Seite der Direction ein Netz entworfen, nach welchem Steiermark in 5 Gürtel mit je 3 Stationen getheilt werden sollte, und die nöthigen Verhandlungen mit der Wissenschaft freundlichen Persönlichkeiten und Corporationen, als welche sich namentlich die steierr. Stifte Vorau und St. Lambrecht erwiesen, eingeleitet. Ebenso wurde auch schon im ersten Vereinsjahre zur Beschaffung nöthiger Instrumente ein Beitrag von 100 fl. bestimmt.

Im Jahre 1863 war der Verein bereits im Stande, von 9 Stationen monatlich regelmässige Berichte zu veröffentlichen und im Jahrbuche 1864 zusammenzustellen, welcher mühsamen Aufgabe sich die Herren Bernh. Mareck und Dr. Georg Bill unterzogen, welche im Jahre 1864 und 1865 Herr Mareck und Pr. Pöschl auf sich nahm, für das Jahr 1866 Dr. G. Bill, von dessen Hand

wir die letzte diesfällige Zusammenstellung besitzen, da in den späteren Jahren leider Ungunst der äusseren Verhältnisse, Personenwechsel und andere hier nicht näher zu erörternde Umstände diesen Zweig der Vereinsthätigkeit bis auf heute theilweise zu sistiren scheinen, obwohl die Direction erst in jüngster Zeit bemüht war, auch für die Errichtung von Regenfallstationen Vorsorge zu treffen.

Eine anderweitige Thätigkeit einzelner Vereinsmitglieder bezog sich auf die Sichtung, Ordnung und Vertheilung der sehr zahlreichen, dem Vereine zugeflossenen Geschenke an Naturalien und Druckschriften, welch' letztere je nach Ablauf eines Jahres durch Vereinsbeschluss an die Landesbibliothek am Joanneum in Graz abzugeben sind, erstere aber, da der Verein keine eigenen Sammlungen anlegt, an Hoch-, Mittel- und Volksschulen im Lande zur Vertheilung gelangen. Selbstverständlich wurde hierbei an die Bereicherung des Landesmuseums in erster Linie gedacht und dahin die wissenschaftliche Ausbeute jener Vereinsmitglieder, welche von der Begünstigung mit Eisenbahnfreikarten Gebrauch machten, abgegeben, ebenso jene Geschenke welche einen unzweifelhaften wissenschaftlichen Werth besitzen, wie z. B. eine Sammlung von 68 Stück gut bestimmter brasilianischer Hölzer, zugekommen von Herrn H. E. Reithammer in Pettau, während die hauptsächlich zu Lehrmitteln tauglichen Objecte an andere Lehranstalten des Landes gelangten.

Als solche Geschenke an Naturalien haben wir zu verzeichnen an Pflanzen über 20.000 Exemplare, gesammelt von den Herren: Gottlieb Beyer, F. Feiller, Baron Fürstenwärther, Dr. G. Göth, Ferd. Graf, Dr. Heinrich, Hofmann, Dr. Holzinger, Gust. Jäger in Wien, Keck, Dr. Macher, Manker, Mücke, R. v. Pittoni, Pachmeyer, Dr. Reichardt in Wien, Reithammer in Pettau, Sessler Johann, Dr. Wenzel Streintz. Ausserdem erhielt der Verein durch den Herrn Comthur des deutschen Ritterordens, Graf Podstacky-Lichtenstein, das grosse, aus 60 Fascikeln bestehende Verbniack'sche Herbar, welches zwar vermöge seiner mangelhaften Conservirung wenige zur Vertheilung mehr taugliche Exemplare aufzuweisen hatte, sich jedoch als eine reiche Fundgrube für die Freunde der heimischen Flora heranstellte, indem hiedurch nicht allein zahlreiche neue Fundorte, sondern auch für die steierm. Flora neue Arten nachgewiesen

werden konnten, die in Dr. R. Mally's Nachträgen zu dieser Flora verzeichnet erscheinen.

An Thieren erhielt der Verein vornehmlich Insecten, dann 69 Vögel, 12 Säugethiere, 1 Fisch, ferner mehrere Collectionen von niederen Meeresbewohnern, dann 1 Scelett und 1 Schädel. Als Geber hievon sind zu verzeichnen die Herren: Fried. Graf Attems, G. Dorfmeister, Baron Fürstenwärther, Major Gatterer, F. Graf Blasius Hanf, G. Koch, Liebich, Max Schischa und Dr. Wenzel Streintz.

Der gütigen Verwendung des Herrn Sectionsrathes Jul. R. v. Helms ist es zu danken, dass das h. Finanz-Ministerium die reiche Sammlung von Mineralien und Gesteinsarten der k. k. Berg- und Forstdirection dem Vereine spendete und ausserdem sind noch zahlreiche Geschenke an Mineralien, Petrefacten, Crystallmodellen u. s. w. zu verzeichnen von den Herren: Carl Bauer, der löbl. Bergverwaltung Eisenerz, Münzenberg, Wiesenau, Baron Fürstenwärther, Dr. Heinrich, Carl Mayer, Müller, Pichler's Erben, Pessack, Simettinger, Fr. v. Zschock.

Was die Druckschriften anbelangt, dürfte ihre und ihrer Geber Aufzählung die Geduld des Lesers wohl zu sehr in Anspruch nehmen, daher wir diesbezüglich auf die Jahrbücher des Vereines selbst hinweisen müssen. Mit der Ordnung und Vertheilung der Naturalien haben sich vorzugsweise die Herren: Dr. Georg Bill, G. Dorfmeister, Baron Fürstenwärther, Major Gatterer und F. Graf beschäftigt, während die der Druckschriften vom jeweiligen Secretär auf das gewissenhafteste besorgt wurde.

Ein weiteres sehr dankbares Ziel seiner Thätigkeit hat sich der Verein erkoren in der Durchforschung steierm. Höhlen, zu diesem Zweck auch Subventionen bewilligt, und wir wollen hoffen, dass die in dieser Hinsicht begonnene Arbeit mit vollem Eifer fortgesetzt und vollendet werde.

Aeusserst belebend für die wissenschaftliche Thätigkeit des Vereines erwiesen sich ferner die in den letztern Jahren eingeführten Referirabende, welche den Fachmännern Gelegenheit boten, sectionsweise sich im freien Ideenaustausche über die neuesten wissenschaftlichen Errungenschaften zu besprechen, ohne hiebei durch die gebundene Form eines für grösseres Publicum berechneten Vortrages behindert zu sein.

Für neu entdeckte Petrefactenlager oder neu aufgefundene phanerogamen Pflanzenarten in Steiermark, sowie für ausführliche Monografien einzelner Landestheile wurden seinerzeit Prämien bestimmt, für welche sich jedoch keine Bewerber fanden.

Von Wichtigkeit war ferner die Sichtung der Ladensammlung des mineral. Cabinetes am Joanneum, unternommen von J. Rumpf, wovon bereits einige Resultate in den Mittheilungen verzeichnet erscheinen.

Ueber Anregung Prof. Dr. Friesach's wendete sich der Vereins-Vorstand an den h. Landesausschuss um Richtigstellung der Schlossberguhr nach mittlerer Grazer Zeit.

In neuester Zeit wurde auch auf Einführung von Wanderversammlungen Bedacht genommen, deren erste im nächsten Jahre stattfinden dürfte.

Das Jahrbuch 1870 ist mit einem Bildnisse geschmückt, mit jenem des Prof. Dr. Franz Unger.

Hat je ein Mitglied unseres Vereines, ob er nun zu den Lebendigen oder leider Dahingeshiedenen zählt, eine solche Auszeichnung verdient, so ist es dieser Mann gewesen, an dessen Namen sich die schönsten Erinnerungen nach so kurzem Vereinsleben knüpfen. Vom Jahre 1866 an, wo sich Unger nach Graz zog, um, wie er sagte, jüngeren Kräften auf der Lehrkanzel Platz zu machen, war ihm der naturwissenschaftliche Verein ein liebes Feld seiner ferneren unerschöpflichen geistigen Thätigkeit geworden; hier konnte er seiner sich selbst gestellten Aufgabe, Licht und Aufklärung auch in die weitesten Kreise zu verbreiten, vollauf genügen und wie verstand er es gut, diese seine hohe Aufgabe zu lösen. Welch' begeisterte Aufnahme fanden seine Vorträge, waren sie natur- oder culturhistorischer Art, wie zündeten die Gedankenblitze aus seinem beredten Munde, wie jugendlich theilnehmend kam er den Bestrebungen der Jugend entgegen, anregend, belehrend, begeistert für Kunst und Wissenschaft, sei es im öffentlichen Hörsaale, im vertrauten Umgange oder in der freien Natur, wohin er, als Vereinspräsident im Jahre 1868 zuerst den Verein lud und ihm durch seine allbelebende Gegenwart allein schon jenen, jedem Theilnehmer unvergesslichen Festtag in Voitsberg bereitete.

Am 22. Mai 1869 war es Unger, der in seiner Abschiedsrede als Vereinspräsident jene ernsten, mahnenden und zürnenden Worte

gesprochen hatte gegen die Anmassungen einer Kirche, welche der Wissenschaft Umkehr gebieten will, jene Worte, in welchen wir des theuren Dahingeshiedenen geistiges Testament erblicken, deren Schluss ich hier wiedergebe, weil es uns als seinen Testamentsvollstreckern geziemt, jene Grenze immer im Auge zu haben, welche uns der hohe Priester der Wissenschaft als eine nicht zu überschreitende, aber auch nie aufzugebende bezeichnete.

„Wenn es wahr ist, dass die feindliche Stellung der Kirche gegen die Naturforschung von je her ohne Bedeutung war, dieselbe die gleichen Schritte vorwärts machte, ob sie verfolgt, gehemmt und unterdrückt wurde, so kann man ihr ungeachtet dem unermüdeten Eifer der Widersacher denselben Fortgang auch für die Zukunft vorhersagen. Möge sie daher bedenken, dass ein fortgesetzter Streit mit den Waffen der mittelalterlichen Scholastik gegen die Kriegführung der Neuzeit mit ihren Hinterladern und hundert anderen Mitteln jedenfalls zu ihrem Nachtheile ausfallen muss. Weder ihre eigene, noch die Staatsgewalt ist vermögend, gegen sie das Feld zu behaupten. Wie ein geistreicher Mann sagt, hat Himmel und Hölle, Zauberei und Wunder jetzt eine ganz andere Bedeutung als früher. Wie will man daher mit solchen Verschanzungen und Festungsthürmen dem Andränge der Begriffsklärung Stand halten wollen?

Wir glauben aber, dass damit die wahre Erkenntniss vom Werthe des Lebens, von der Aufgabe und Würde der menschlichen Natur, mit einem Worte unsere religiöse Anschauung durch derlei Enthüllung des vor dem menschlichen Verstande Unstatthaften, wie sie täglich die Forschung mit sich bringt, keinen Abbruch erleide, im Gegentheile nur geläutert und befestigt werde, weil sie eben nicht aus irrthümlichen Annahmen und unbewiesenen Sätzen ihren Ursprung nimmt.

Die absolute Autorität kann so wenig in der Kirche, wie auf wissenschaftlichem Gebiete Haltung erlangen. Die gegenwärtige christliche Welt muss nach freieren Principien geleitet werden. Sie thut daher sehr übel daran, das als unantastbare Wahrheit festhalten zu wollen, was der menschliche Verstand längst in das Bereich der Fabeln verwiesen hat.

Ob die Sonne stille steht oder sich bewegt, was geht das der Kirche an? Ob das Licht, das sie uns mittheilt, diesem oder jenem

Processe seinen Ursprung verdankt, wie kann sich die Religion in solche Fragen mischen? Oder was hat es auf sich, wenn der Mensch nicht aus Lehm fabricirt, sondern gleich den übrigen belebten Wesen ohne besondere göttliche Intervention zur Welt kam? Wann wird die Kirche einsehen, dass ein Beharren in Anschauungen, die dem Kindesalter menschlicher Einsicht entnommen, weder ihrem Berufe noch ihrer Würde angemessen ist?

Aber welche Wege soll dann die Kirche in ihrem erhabenen Streben zur Veredlung und Besserung des Menschengeschlechtes einhalten? Ist es nicht der gerade Weg nach dem gelobten Lande der Ethik, den sie vorzugsweise, ja ausschliesslich einzuschlagen hat? Nur durch christliche Liebe und Duldung und durch alle jene Tugenden, welche das Herz zieren, suche sie denselben anzubahnen und fort und fort zu erweitern. Nur auf dieser Strasse wird sie zu Eroberungen gelangen, die ihr keine irdische Macht je streitig machen kann und so ein Reich begründen, nicht wie der winzige Kirchenstaat, sondern ein Reich, das sich über das ganze Erdenrund ausdehnt.

Nicht auf dem Boden der Erkenntniss, wohl aber auf dem Territorium des Gefühles und der Willenskraft möge sie ihr Siegespannier entfalten; dort möge sie die Saamen der Cultur des Herzens ausstreuen und statt Bannflüche ihre Erntefeste von Jahrhundert zu Jahrhundert zur Veredlung und Hebung der menschlichen Natur feiern. Der Erkenntnisskraft gebe sie, was ihr vom Schöpfer zugewiesen worden und wozu sie weder eine Mission noch die gehörigen Mittel besitzt. Sie masse sich nicht an, die Geister zu bevormunden, die nur im Elemente der Freiheit sich entwickeln und gedeihen können.

Nur so wird Friede zwischen Wissen und Glauben einkehren und bis zu jener Grenze gelangen, die durch die Natur des Objectes gegeben ist.

Wenn die Geisteswissenschaften auf dem Wege, den sie bisher eingeschlagen, nicht zu dem Ziele gelangt sind, welches die Menschheit von der freien Forschung verlangt, so mögen sie für einige Zeit ihre Herrschaft den realen Wissenschaften abtreten und ihnen die Lösung jener Probleme überlassen, um dereinst den Faden dort wieder fortzuspinnen, wohin er durch diese gelangt ist.

Nicht gegen die religiöse Anschauung wollen die Wissenschaften überhaupt streiten, nur dieselben heben und läutern. Weder mit stumpfsinniger Gleichgiltigkeit, noch mit frivoler Geringschätzung sollen die höchsten Interessen der Menschheit behandelt werden. Lebendige Frömmigkeit, freisinniger Muth, die sind es, die über den todtten Buchstaben des Dogma's triumphiren sollen.

Auf diese wahrhaft humane Aufgabe will auch unsere kleine Körperschaft alle ihre geistigen und materiellen Mittel verwenden. In diesem Sinne feiern wir heute unser Pfingstfest, ein Pfingstfest des freien Geistes und bitten den Ewigen, dass er auch uns zur Erleuchtung seine Flarme sende.“

Dieses Manifest geistigen Rechtsbewusstseins wirkte nun wie ein reinigendes Heilmittel auf die damals etwas schwüle Luft des Vereines; jene wenigen seiner Mitglieder, welche die freie Forschung darum hassen, weil sie, als vaticanische Sklaven dieselbe hassen müssen, schieden aus einem Verbande, dem anzugehören sie schon längst geistig unvernögend waren, die Bevölkerung von Graz aber, treu ihres stolzen und oft bewährten Rufes einer freisinnigen, antwortete mit einem Masseneintritte, und der erst gegründete Volksbildungs-Verein erkor sich Unger, als würdigsten Träger seiner hohen Mission, zu seinem ersten Präses.

Ein noch heute nicht vollkommen aufgeklärter Tod (13. Februar 1870) beraubte uns des geliebten Führers, doch nimmer kann uns der Schattenfürst die Erinnerung an ihn verwischen, nimmer den Geist ertödtten, den er lebendig machte in Allen, die ihn kannten und verehrten, nimmer die Unsterblichkeit nehmen seinen Werken, die er hinterliess, nimmer der Menschheit das Recht der freien Forschung rauben, für die er als der muthigsten Kämpfer Einer eingetreten.

Doch nicht diesen einen herben Verlust allein hatte der Verein während seines Bestehens zu erleiden; blicken wir auf dessen Todtenliste unter den Mitgliedern, so begegnen wir vorerst dem Namen Theob. v. Zollikofer, dem der Verein in erster Linie seine Verbindung mit der eigentlichen Gelehrtenwelt zu danken hatte; ihm nur und seinem unermüdlichen Eifer, überall als Apostel der Aufklärung zu wirken, und seinem bedeutenden wissenschaftlichen Rufe war es gegönnt, die eigentlich wissenschaftlichen Kreise zu bewegen, aus der Reserve hervorzutreten, welche sie anfänglich gegen

die Dilletanten-Unternehmung beobachteten, sich derselben freudig anzuschliessen und sie mit richtigem Takte zu beherrschen; er war auch der Erste, welcher den Gedanken an Wanderversammlungen, verbunden mit wissenschaftlichen Ausstellungen, verwirklichen wollte, ein Gedanke, der leider erst für das nächste Jahr seiner Realisirung entgegen kommen dürfte; wir finden auf dieser Liste den Namen des greisen Dr. Carl Maly, des Nestors der steierm. Botaniker und steten lieben Rathgebers für die Jugend, welche Linné's anmuthige Wissenschaft als die ihre erkoren, Dr. Carl Krentzer's, des ebenso geistreichen als unglücklichen Mannes, welchem eine unselige Katastrophe an demselben Tage das Leben raubte, als wir trauernd am Sarge Maly's gestanden, der um die Wissenschaft hochverdienten Herren Ignaz Koch u. Josef Körösi, des steierm. Meteorologen Herr Andreas Rospini, des eifrigen Ornithologen Eduard Seidensacher in Cilli, Joachim Freiherrn v. Fürstenwä'rther's, des Mitbegründers des Vereines, welcher seine besten Kräfte bis zum Lebensende der Förderung desselben widmete, Dr. Georg Bill's, seines unermüdeten Secretärs, der mit Wort und Stift gleich vortrefflich Botanik zu tradiren verstand, ohne je zu vergessen, dass es nur eine Naturwissenschaft gibt, in deren verschiedensten Zweigen er sich vollständig heimisch fühlte, Josef Rauter's, des hochbegabten jungen Lehrers, welchem sich die Pforten der Wissenschaft so früh aufgethan, um uns zu den kühnsten Erwartungen zu berechtigen, sowie Josef Chadima's, dessen selbstständige Arbeiten über den Organismus verschiedener Evertebraten bereits die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Kreise auf sich zogen.

Uns geziemt es nicht, mit den ewigen Gesetzen zu grollen, welche uns diese Männer, sei es im hohen Greisenalter, sei es in voller Jugendkraft, immerhin aber zu früh entrissen — wohl aber ihr Andenken zu ehren, indem wir ihrem Beispiele folgen, gemeinsam zu wirken für geistige Aufklärung, für jedmögliche Erweiterung menschlicher Erkenntniss, und in diesem Sinne grüsse ich den heimatlichen Verein für jetzt und alle Zukunft mit dem alten Studentengrusse: Vivat, floreat, crescat.



In den Mittheilungen veröffentlichte Abhandlungen:

Zoologie.

Chadima Jos. Ueber die Homologie zwischen den männlichen und weiblichen äusseren Sexualorganen der Orthoptera Saltatoria. Latr.	1872
„ Ueber die von Leydig als Geruchs-Organen bezeichneten Bildungen bei den Arthropoden	1873
Dorfmeister Georg. Zur Lebensweise der Dianthoecia Magnolii. Boisol.	1863
„ Ueber Arten und Varietäten der Schmetterlinge	1863
„ Ueber die Einwirkung verschiedener, während der Entwicklungsperioden angewendeten Wärmegrade auf Färbung und Zeichnung der Schmetterlinge	1864
„ Bericht über einen zoologischen Ausflug auf das Bacherengebirge bei Marburg	1864
„ Versuch zur Vertilgung lebendiger Insecten in den Herbarien	1865
„ Ueber die Zwitter bei den Schmetterlingen	1867
Eberstaller J. Beiträge zur Rhynchoten-Fauna Steiermarks	1864
Fohn Josef. Ornithologisches	1865
Gatterer Franz. Coleopteren-Ausbeute auf dem Hochlantsch und Teichalpe 19.—24. Juni 1864	1864
„ u. Ullrich Carl. Die Röthelsteinerhöhle bei Mixnitz und deren Bewohner aus der Insectenwelt	1867
„ u. Ullrich Carl. Ein Ausflug auf das Bacherengebirge bei Marburg	1868
Graber D. V. Kurzer Bericht über eine grössere, die sogen. Gehörorgane der Geradflügler betreffende Arbeit	1871
„ Ueber den Bau und die Entstehung einiger noch wenig bekannter Stridulationsorgane der Heuschrecken und Spinnen	1874
Hanf P. Blas. Bericht über den Vögelzug während des Frühlings 1863 in der Umgebung von Mariahof	1863

Hauf P. Blas. Bericht über den Vögelzug während des Herbstes 1863 in der Umgebung von Mariahof . . .	1864
„ Beobachtungen im Gebiete der Ornithologie . . .	1865
Kodermann P. Cölestin. Die Käfer der St. Lambrechter Gegend in Obersteiermark	1865, 1867, 1868
„ Die Schmetterlinge der St. Lambrechter Gegend in Obersteiermark	1868
Schmidt Dr. Oscar. Ueber den Bau und die systematische Stellung von Aspidasiphon Mülleri. Diesg.	1865
„ Vorläufige Mittheilungen über die Spongien der grönländischen Küste	1869
„ Das natürliche System der Spongien	1870
Seidensacher Eduard. Die Vögel von Cilli	1864
Tengg Alex. Ueber die Bewohner unserer Sümpfe	1865

Botanik.

Feiller Franz v. Beiträge zur Flora von Eibiswald . . .	1864
„ Eine Excursion auf die Koralpe	1865
Fürstenwärther Joach. Fr. v. Ausflug in die Turracher Alpen im Jahre 1864	1865
Graf Ferdinand. Bericht über einen botanischen Ausflug am Bacherngebirge	1863
„ Botanischer Ausflug in die Umgebung von Trifail . . .	1864
„ Ueber Specialfloren	1864
„ Botanischer Ausflug in Untersteiermark	1865
„ Eine Excursion im unteren Santhale	1868
„ Botanische Excursionen in Istrien	1872
Leitgeb H. Ueber Coelosphaerium Naegelianum. Ung. . .	1869
„ Zur Morphologie der Metzgeria furcata	1872
„ Das Wachsthum der Schistostega	1874
„ J. Rauter's Studium über Hypnum	1874
Mally Dr. Carl. Nachträge zur Flora von Steiermark . .	1864
Pittoni J. R. v. Ueber Urtica oblongata. Koch	1868
Rauter J. Entwicklungsgeschichte der Spaltöffnungen von Aneimia und Nipholobus	1870

Mineralogie, Geognosie und Geologie.

- Friesach Carl. Ueber die Vulkane des stillen Oceans mit besonderer Berücksichtigung derjenigen der hawaiischen Inseln 1867
- Heyrowsky E. Geognostische Skizze der gräfl. Henkel-Donnersmark'schen Braunkohlen-Bergbaue zu Sillweg und Holzbrücken 1863
- Linhart W. Ueber einen Kalkspathkrystall v. Bleiberg 1868
- Niemtschick J. Prof. Ueber einige Mineralvorkommen in Steiermark 1869
- Peters Dr. Carl. Ueber das Vorkommen von Staurolith im Gneis von St. Radegund 1868
- „ Ueber Reste von Dinotherium aus der obersten Miocaenstufe der südlichen Steiermark 1869
- Rumpf J. Mineralogische Notizen aus dem steiermärkischen Landesmuseum 1869, 1870
- Dr. Unger Franz. Ueber geologische Bilder 1868
- „ Geologie europäischer Waldbäume 1869, 1860
- Uetchy Gust. Beiträge zur Kenntniss der Basalte Steiermarks und der Fahlerze in Tirol 1872
- Wurmbrand Gund. Gf. v. Ueber die Höhlen und Grotten im Kalkgebirge bei Peggau 1871

Mathematik und Physik.

- Boltzmann Ludwig. Ueber Maxwells Elektricitätstheorie 1873
- Frank A. v. Die Mittelpunkts-Gleichungen der Ellipse, Hyperbel und des Kreises in der absoluten Geometrie. 1874
- Friesach C. Prof. Ueber die analytische und geometrische Bedeutung der Grössen 1872
- „ Ueber die Einwirkung eines gleichförmig dichten rechtwinkligen Parallelepipeds auf einen materiellen Punkt 1873
- „ Die Bestimmung der absoluten Entfernung der Himmelskörper 1873
- „ Berechnung des Venusdurchganges v. 8. Dec. 1874 1873
- „ Geographische Orts-Bestimmungen und magnetische Beobachtungen, ausgeführt im Sommer 1872 1873
- „ Ueber den Berührungskegel eines elliptischen Sphäroids 1874

Frischauf Dr. J. Entwicklung der Eigenschaften colli- nearer Figuren	1869
Lippich F. Die Ebene und Gerade als Elemente eines dem barycentrischen analogen Calcüls	1870
„ Fundamentalpunkte eines Systemes centrirter bre- chender Kugelflächen	1870
Toepler Dr. A. Prof. Ueber eine Erweiterung der perio- dischen Reihenentwicklung und deren Deutung . .	1873

Meteorologie.

Chavanne Josef. Das Clima von Graz	1871
Jellinek C. Ueber die mittlere Temperatur von Cilli. .	1868
Prettner J. Die climatische Vertheilung der Wärme und der Niederschläge in Kärnten	1872
Reithamer J. Ueber den Ozongehalt der atmosphärischen Luft	1867
Jahres-Uebersicht über die meteorolog. Verhältnisse in Steiermark von B. Marek, Pr. Joh. Pöschl, Dr. Bill für 1863—1866, 1864, 1865, 1867, 1868	

Verschiedenes.

Koch J. R. v. Ueber Haarbälle, Magen- und Darmsteine .	1863
Streintz Dr. Wenzel. Das Sausalgebirge	1864
Heschl Dr. Rich. Untersuchung der achtzehn, aus dem 14. und 15. Jahrhunderte stammenden Schädel der Grafen von Cilli	1867
Linner Rudolf. Die Brunnen und Canäle von Graz in Bezug auf die Cholerafrage	1867
Reibenschuh A. F. Die Grotte bei Sachsenfeld . . .	1868
Leitgeb Dr. F. Gedächtnissrede an Dr. F. Unger . . .	1870



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Graf Ferdinand

Artikel/Article: [Geschichte des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark. \(Seiten I-XVI.\) I-XVI](#)